

Feldbau

Winterweizen

Die Entwicklung der Bestände variiert zwischen dem Stadium DC 51 (Beginn Ährenschieben) und Mitte Blüte (DC 65). In bis heute nicht behandelten Beständen können auf den oberen Blättern noch Septoria-Blattflecken erscheinen, welche auf Infektionen früherer Tage mit Regen zurückzuführen sind. Der Krankheitsdruck ist immer sorten- und standortbedingt unterschiedlich. Bis spätestens Beginn Blüte (DC 61) müssen die Fungizidbehandlungen gegen die Blattkrankheiten (Septoria, Mehltau, Rost) abgeschlossen sein.

Bei Vorfrucht Mais ist das Risiko für Ährenfusarien erhöht. Fusarienbefall kann zu Schmachtkörnern und giftiger Mykotoxinbildung führen. Insbesondere bei pflugloser Bodenbearbeitung (Maisstroh auf Bodenoberfläche), Niederschlägen bzw. langer Blattnässedauer während der Blüte und anfälligen Sorten kann es zu stärkeren Infektionen kommen. Gegen Ährenfusarien kann während der Blüte (DC 61-69) spätestens ein bis zwei Tage nach einem Regen separat ein Fungizid eingesetzt werden. Die genaue Terminierung des Fungizids während der Blüte ist schwierig und die Wirkung entsprechend unsicher. Unter www.fusaprolog.ch kann das aufgrund der Witterung bestehende Infektionsrisiko für Ährenfusariosen regional abgefragt werden. Bewilligte Fungizide siehe Broschüre „Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2018“, Seite 15. Wenn mehr als ein Fungizid im Weizen eingesetzt wird, unbedingt die Resistenzgruppe wechseln.

Dieses Jahr war der Besatz mit Getreidehähnchen allgemein sehr hoch. Zum Teil wurde mit der Bekämpfung zu lange zugewartet, mit dem Ziel gleichzeitig das Fungizid als Abschlussbehandlung auszubringen. Das Zuwarten bis zum Ährenschieben hat jedoch oft bereits zum Hauptschaden (praktisch kahlgefressene Fahnenblätter) geführt. Der Befall mit Getreidehähnchen ist jetzt noch bei extremen Spätsaaten und Sommergetreide zu überwachen. Bei Überschreiten der Bekämpfungsschwelle (1 Larve pro Halm im Durchschnitt) kann ohne Sonderbewilligung Audienz (bei Soloanwendung mit Netzmittelzusatz) eingesetzt werden. Ab 3 Larven pro Halm im Durchschnitt wird eine Sonderbewilligung für Biscaya oder Reldan 22 erteilt.



Fusarium-Pilzbefall mit orangen Sporenlagern

Kartoffeln

Am vergangenen Freitag wurde der erste Krautfäule-Befall aus einem Frühkartoffelfeld in Sevelen (SG) gemeldet. Aus unserem Kanton sind bis zu Wochenbeginn keine

Befallsmeldungen zu verzeichnen. Lokale Gewitterregen oder Bewässerung führen zu einem erhöhten Infektionsrisiko, gerade auch für die aufgelaufenen, aber zum Teil noch kleinen Speisekartoffeln. Sobald sich die Stauden in der Reihe berühren (Pflanzen ca. 25 cm hoch) oder in der Region ein Befallsherd vorhanden ist, sind die Felder ein erstes Mal mit einem teilsystemischen Fungizid zu schützen. Die Bestände genau kontrollieren und mögliche Krautfäule-Befälle sofort dem Pflanzenschutzdienst oder direkt PhytoPRE (Agroscope, T. Musa 058/ 468 72 39 oder A. Kägi 058/468 71 78) melden. Unter www.phytopre.ch können die Infektionsbedingungen sowie die aktuelle Befallslage jederzeit abgerufen werden.



Typische Krautfäuleflecken auf Blattunterseite mit weissem Pilzrasen in Übergangszone

Erdmandelgras

Das Erdmandelgras ist jetzt überall aufgelaufen und gut erkennbar. Allfällige Befallsstellen markieren und Verschleppung verhindern. Hinweise zur Bestimmung und Bekämpfung des Erdmandelgrases siehe Broschüre „Pflanzenschutzmittel im Feldbau“, Seite 112/113. Wer einen neuen Befall feststellt, dies bitte dem kantonalen Pflanzenschutzdienst melden.



Bei Auftreten von Erdmandelgras sofort handeln und Verschleppung in der Parzelle und auf Nachbarparzelle unbedingt verhindern. Die Maisherbizide haben nur eine Teilwirkung und zerstören die Rhizomknöllchen nicht.

BBZ Arenenberg
Pflanzenschutzdienst
Tel. 058 345 85 17
Hermann Brenner